



«Veronika, der Lenz ist da!»

Frühlingsgefühlen kann sich niemand entziehen

Schneeglocken, Krokusse, Schlüsselblumen und zwitschernde Vogelstimmen aus den Ästen der noch unbelaubten Bäume und Sträucher verkünden uns das Nahen des Frühlings. Die Tage werden wieder länger, und nicht nur Tiere und Pflanzen erwachen aus der «Winterstarre», sondern auch wir Menschen.

Minnesänger und romantische Dichter hegten nie den geringsten Zweifel: Der Frühling ist eine gefühlsfördernde Jahreszeit. Alles nur Einbildung, poetische Fantasie? Keineswegs, sagen uns die Verhaltensforscher und Endokrinologen, die Spezialisten für Hormone und Nervenbotenstoffe.

Eine wissenschaftliche Erklärung

Das Zeitalter der Biologie der Frühlingsgefühle begann in den fünfziger Jahren, als Mark Altschule und Julian Kay erstmals gründlich die Funktion der Zirbeldrüse, einem kleinen Organ zwischen den beiden Hirnhälften, untersuchten. Altschule und Kay erkannten nach Auswertung von über 1800 Studien, dass sie an mindestens drei Körperfunktionen beteiligt ist: der Hautpigmentierung, der Genitalfunktion von Männern und Frauen und an der Steuerung der Hirntätigkeit.

Etwa zur gleichen Zeit fand der Dermatologe Aaron Lerner von der Yale-University ein Hormon der Zirbeldrüse, das Einfluss auf die Hautpigmentierung hat: das Melatonin. Es dauerte noch einige Jahre, bis man herausfand, dass der Körper dieses Hormon ausschliesslich bei Dunkelheit produziert. Sobald sich die Sonne über dem Horizont erhebt, erlischt die Melatoninproduktion. Es scheint, dass das Melatonin Veränderung von Licht und Dunkel in körpereigene Prozesse überträgt, also die innere biologische Uhr über die äusseren Zeitabläufe informiert und dadurch eine Abstimmung von aussen und innen erlaubt. Melatonin hemmt ausserdem geschlechtliche Prozesse. Das bedeutet, zunehmendes Licht (also abnehmendes Melatonin) regt die sexuelle Begehrlichkeit an, zunehmende Dunkelheit schwächt sie ab. Da die Nächte im Winterhalbjahr länger sind als im Sommer, ist im Winter der nachweisbare Melatoninspiegel



Schlüsselblumen gehören zu den ersten Frühlingsboten. Im Bild die Waldschlüsselblume (*Primula Elatior*). (Foto: gw)

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
im goldenen Sonnenschein.
Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
das Bächlein rauscht zu Tal,
es grünt die Saat, es blinkt der See
im Frühlingssonnenstrahl.
Die Lerchen singen überall,
die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
und auch der Kuckuck bald.
Nun jauchzet alles weit und breit,
da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff

gel höher als im Sommer. Im Frühling, wenn die Tage wieder länger und die Nächte kürzer werden, steigt deshalb die sexuelle Erregbarkeit an. Wir bekommen Frühlingsgefühle. Evolutionsbiologen vermuten, dass dies ein Überbleibsel des geschlechtlichen Jahreszyklus darstellt, wie wir ihn bei vielen Tierarten finden: Im Frühjahr werden nach Ende der Frostperiode die Umweltbedingungen für Fortpflanzung und Jungenaufzucht günstig. Der Melatoninspiegel im Blut sinkt, die Geschlechtsorgane treten wieder in Funktion, die Zeit der Paarung und des Brütens beginnt.

Für die Liebe braucht es mehr als nur ein Hormon

Heisst dies nun, dass wir Sklaven eines Hormons sind, wenn uns im Frühling die Liebessehnsucht packt? Zum Glück nicht. Wir können der erwachenden Spannung nachgeben, wir können unsere Energie auf andere Betätigungen lenken, wir können die Gefühle auch unterdrücken. Die Existenz des Melatonins beweist nur, dass alles, was in unserem Geist geschieht, eine körperliche Grundlage hat. Das Melatonin sorgt für eine gesteigerte Bereitschaft, sich durch das andere Geschlecht beeindrucken zu lassen – mehr nicht. Wenn es erst einmal gefunkt hat, treten andere Verhaltensbereiche in Funktion.

*Recherchiert und zusammengefasst
durch Gabi Wüthrich*

Vandalismus in Maur – Seiten 5 und 7



*Ein Bäumchen
und ein
Wahlplakat fielen
Vandalen zum
Opfer.*

Gastrecht für Fälländer Schützen in Maur

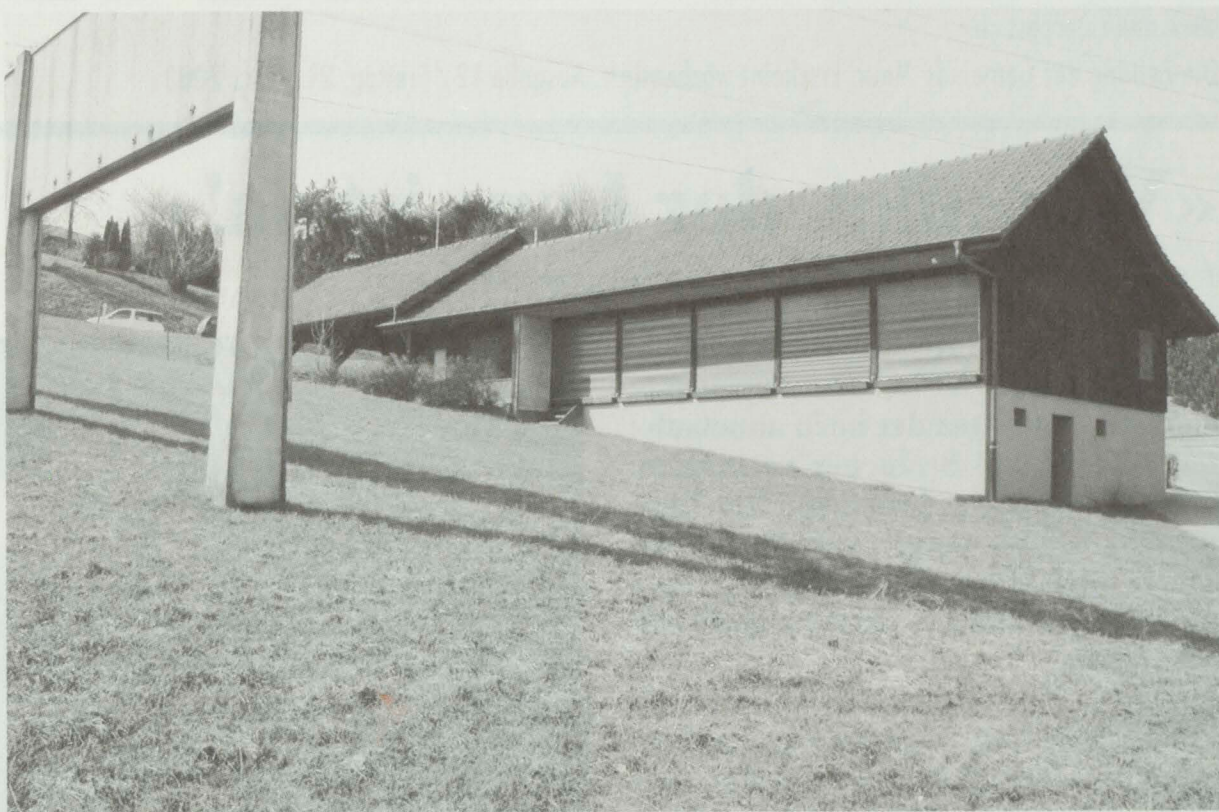
Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Gemeinderat stimmt der Mitbenützung des Schiessstands Maur durch Fälländer Schützen grundsätzlich zu. Lärmberechnungen haben gezeigt, dass sich die Lärmbelastung trotz zusätzlicher Schiessstage nur unwesentlich verändert. Im Fälländer Schützenstand darf nicht mehr geschossen werden, weil Lärmgrenzwerte überschritten sind und eine lärmtechnische Sanierung nicht möglich ist. – An der nächsten Urnenabstimmung ist über den Kreditanteil der Gemeinde Maur von 4 Millionen Franken an den Ausbau der regionalen Kläranlage VSFM in Fällanden zu befinden: Die Behörden empfehlen dazu aus Überzeugung ein Ja.

Offene Türen für Fälländer Schützen, aber nicht bedingungslos

Der Gemeinderat hat nach intensiver Beratung den Antrag des Gemeinderats Fällanden für einen gemeinsamen Schiessbetrieb im Maurmer Schiessstand Gemeinderüti grundsätzlich gutgeheissen. Die kantonale Fachstelle für Lärmschutz unterstützt diese Lösung ebenfalls, weil Lärmberechnungen gezeigt haben, dass trotz der acht zusätzlich nötigen Schiesshalbtage (auf gesamthaft 26) keine Verschlechterung der Lärmbelastung für die Wohngebiete eintritt. Bedingung dafür ist, dass bisherige Sonntagsschiessen auf Werkstage verlegt werden. Es ist anzunehmen, dass eine solche Verlagerung im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner liegt. Berücksichtigt wurde auch die Tatsache, dass die Schiesslärmbelastung gesamtschweizerisch als Folge der Verkleinerung der Armee in Zukunft ohnehin abnehmen wird und dass die Einstellung des Schiessbetriebs in Fällanden zum Teil auch Einwohnerinnen und Einwohnern in Ebmatingen und Binz zugute kommt. Der Gemeinderat ist überzeugt davon, dass generell vermehrt Lösungen über die Gemeindegrenzen hinaus zu suchen sind. Solche Kooperationslösungen mit der Nachbargemeinde Fällanden haben sich schon in verschiedenen Bereichen bewährt (z.B. Wasserversorgung, Forstwesen, Kläranlage, Viehschau). Als einschränkende Bedingung für den Betrieb des Schützenhauses verlangt der Gemeinderat, dass der Festbetrieb in der Schützenstube Maur nach einer Aufnahme der Fälländer Schützen nicht ausgeweitet wird.

Die definitive Mitbenützung durch Fällanden hängt nun noch vom Abschluss einer vertraglichen Regelung über die Kostenteilung und von der Genehmigung durch die kantonalen Instanzen ab.



Das Fälländer Schützenhaus hat ausgedient.

(Foto: fri)

Ausbau der ARA Fällanden – eine sinnvolle und nutzbringende Umweltinvestition

Am 6. April 2003 findet nebst den verschiedenen Wahlen auch die Gemeindeabstimmung über den Kostenanteil der Gemeinde Maur von rund 4 Millionen Franken an den Ausbau der regionalen Kläranlage in Fällanden statt. Dort werden die Abwässer aus den Gemeinden Volketswil, Schwerzenbach, Fällanden sowie aus den Maurmer Ortsteilen Binz und Ebmatingen geklärt und anschliessend in die Glatt geleitet. Die im Jahr 1978 erstellte Abwasserreinigungsanlage (ARA) VSFM genügt den heutigen Vorschriften über den Gewässerschutz und die Betriebssicherheit nicht mehr. Das Wachstum von Bevölkerung und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet der ARA macht zudem eine Kapazitätserweiterung nötig. Mit dem Ausbauprojekt 2003 ist eine umfassende Sanierung und Erweiterung der Anlage vorgesehen, damit ein gesetzeskonformer Betrieb in den nächsten zwanzig Jahren möglich ist. Die gesamten Baukosten belaufen sich brutto auf 31,05 Millionen Franken. Die Gemeinde Maur hat nach dem Kostenverteiler, welcher die angeschlossenen Einwohner sowie die gewerblichen Betriebe berücksichtigt, einen Beitrag von 12,82% oder 3,98 Millionen Franken zu leisten. Die Finanzierung dieser Investition erfolgt über die Abwassergebühren.

Werkkommission und Gemeinderat Maur beurteilen die Investitionen als notwendig und zweckmässig und beantragen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern deshalb, zur Vorlage einen Stimmzettel

mit Ja einzulegen. Ebenso empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission die Annahme von Projekt und Kreditanteil.

Speedy-Radar-Auswertung

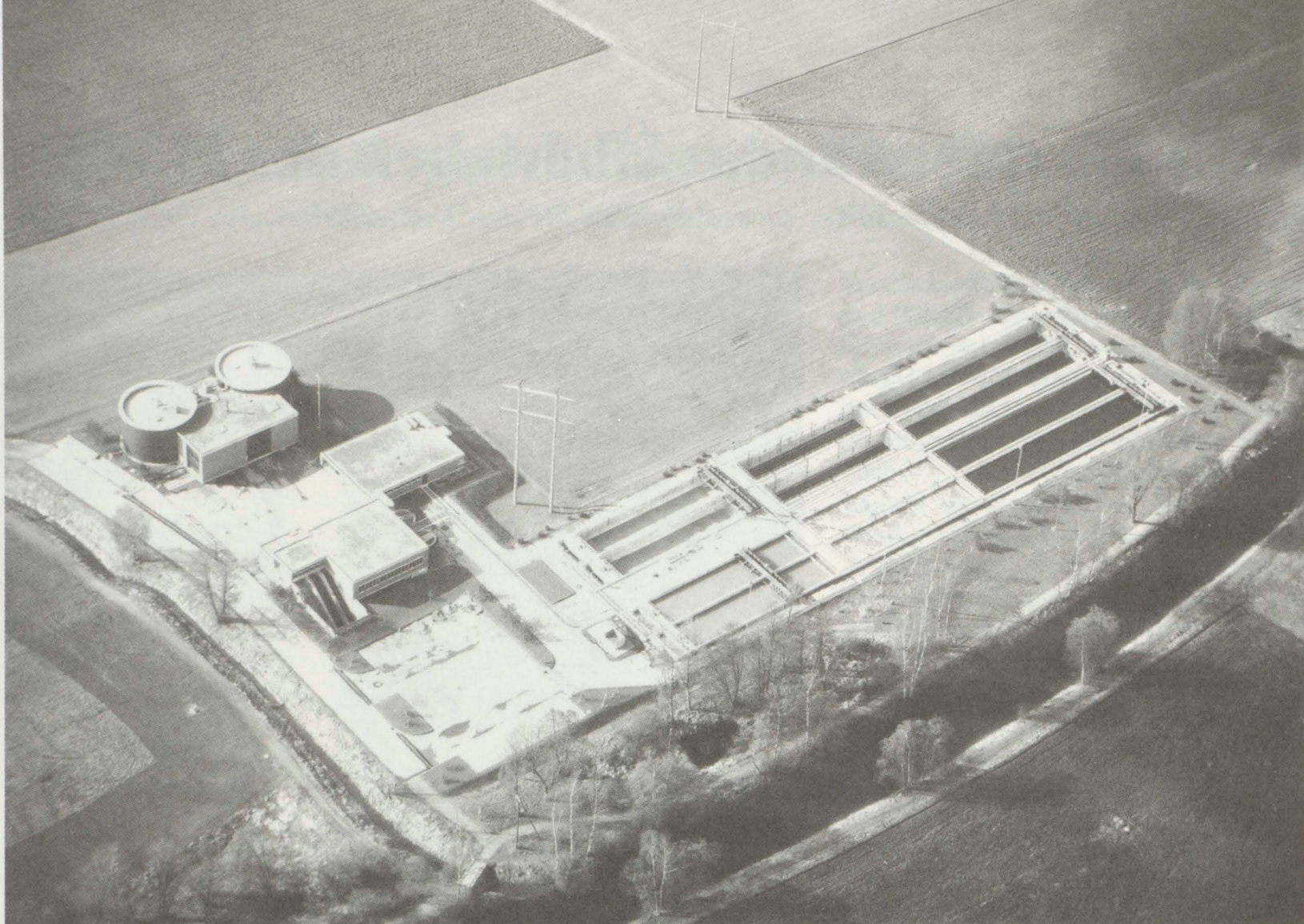
Mitte November 2002 liess der Sicherheitsvorstand in Maur (an der Zürichstrasse oberhalb des Schulhauses Pünt) und in Binz (an der Zollikonstrasse) ein Info-Radar-Gerät aufstellen. Die Auswertung der Messungen zeigt nun folgendes Bild:

Zürichstrasse, Maur (dorfeinwärts)
gemessene Fahrzeuge: 2577
davon fahren:
bis 45 km/h: 60%
45–50 km/h: 30%
50–55 km/h: 8%
über 55 km/h: 2%
Maximalgeschwindigkeit: 64 km/h

Zürichstrasse, Maur (dorfauswärts)
gemessene Fahrzeuge: 4829
davon fahren:
bis 45 km/h: 42%
45–50 km/h: 30%
50–55 km/h: 19%
über 55 km/h: 9%
Maximalgeschwindigkeit: 93 km/h

Zollikonstrasse, Binz (Höhe Zeughaus, dorfeinwärts)
gemessene Fahrzeuge: 3213
davon fahren:
bis 45 km/h: 23%
45–50 km/h: 28%
50–55 km/h: 27%
über 55 km/h: 22%
Maximalgeschwindigkeit: 76 km/h

Die Abwasser-
reinigungs-
anlage Fäl-
landen soll
umfassend
saniert und
erweitert
werden.
(Foto: zvg)



Zollikonstrasse, Binz (Einmündung Gütsch-
strasse, dorfeinwärts)

gemessene Fahrzeuge:	2720
davon fahren:	
bis 45 km/h:	50%
45–50 km/h:	37%
50–55 km/h:	11%
über 55 km/h:	2%
Maximalgeschwindigkeit:	75 km/h

Selbstverständlich ist die Aussagekraft dieser Messungen nur beschränkt, weil das Speedy-Gerät am Strassenrand deutlich sichtbar ist und deshalb das Fahrverhalten beeinflusst. In Binz stimmen die Resultate mit denjenigen bei den polizeilichen Radarmessungen überein. Der Gemeinderat hat sich die Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Zollikonstrasse als Legislaturziel gesteckt. Da es sich um eine Staatsstrasse handelt, müssen die möglichen Massnahmen zuerst mit verschiedenen kantonalen Ämtern abgesprochen werden.

Kein Verständnis für Baumsabotage

An der Steinmüristrasse wurde kürzlich ein im Rahmen der Verkehrsberuhigungsmassnahmen gepflanztes Bäumchen in der Nacht entzweigeseigt. Der Gemeinderat verurteilt diesen böswilligen Sabotageakt. Bei der Kantonspolizei wurde Strafanzeige wegen Sachbeschädigung erhoben.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Anfangs März konnte Erwin Kuster auf eine 10-jährige Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Maur zurückblicken. Er war als Stellvertreter des Brunnenmeisters sowie des Klärwarts tätig, bevor er auf anfangs 2003 zum

Brunnenmeisters befördert wurde. Der Gemeinderat dankt für die Firmentreue und wünscht weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

- Vom mutmasslichen Betriebsdefizit der ARA VSFM von 1,562 Millionen Franken im laufenden Jahr entfällt auf die Gemeinde Maur ein Anteil von 203 300 Franken. Der Kostenanteil an die Investitionen von total 4,44 Millionen Franken beträgt 570 000 Franken.
- Im Voranschlag 2003 des Zollingerheims, Forch, wird mit einem Betriebsdefizit von rund einer Million Franken gerechnet, was gegenüber dem Vorjahr mehr als eine Verdoppelung bedeutet. Der Gesamtaufwand nimmt gegenüber dem Budget des Vorjahres um 8,2% auf 7,33 Millionen Franken zu. Dieser Anstieg ist vor allem durch eine massive Zunahme des Pflegeaufwands sowie einen erhöhten Unterhaltsbedarf an den in die Jahre gekommenen Liegenschaften zurückzuführen. Die Erträge konnten dagegen nur in geringem Ausmass (0,25%) in Form einer Anpassung der Pflegezuschläge gesteigert werden. Der Defizitanteil der Gemeinde Maur beläuft sich voraussichtlich auf 636 000 Franken, die restlichen 370 000 Franken entfallen auf die zweite Trägergemeinde Zumikon.
- Die Pflegewohnung Schützenwis, Maur, rechnet für das Jahr 2003 bei einem Aufwand von 730 500 Franken und Erträgen von 527 000 Franken mit einem Betriebsdefizit von 203 500 Franken zu Lasten der Gemeinde, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 0,75% bedeutet.

- An der Hans-Rölly-Strasse, Forch, südöstlich der Höhenstrasse, werden die elektrischen Freileitungen aufgehoben, was eine Anpassung der Strassenbeleuchtung nötig macht. Zwei neue Kandelaber werden erstellt und verkabelt. Die Kosten dafür belaufen sich auf 9300 Franken.
- Die Schulhausstrasse, Forch, ist auf dem Abschnitt Wassbergstrasse bis im Dornacher sanierungsbedürftig. Ebenso sind Wasserleitungen und Regenwasserkanal zu ersetzen. Aufgrund eines Projekts der Gossweiler Ingenieure AG, Zumikon, bewilligten Gemeinderat und Werkkommission die erforderlichen Kredite von total 357 000 Franken. Die Aufträge wurden wie folgt vergeben: Bauarbeiten zu 262 000 Franken an die Toller & Loher AG, Uetikon am See; Leitungsinstallationen zu 26 000 Franken an die Hersperger AG, Meilen.
- Der alte Friedhof bei der Kirche Maur soll umgestaltet werden, wenn die bestehenden Gräber im Laufe des nächsten Jahres aufgehoben werden. Der Gemeinderat bewilligte einen Planungskredit von 22 000 Franken und beauftragte Peter Fritschi, Landschaftsarchitekt, mit der Ausarbeitung eines Projekts.
- Für die in regelmässigen Abständen durchzuführende Prüfung der Kunstbauten (Brücken, Unterführungen, Bachdurchlässe) beauftragte der Gemeinderat die Firma M+S Bauingenieure AG, Ebmatingen. Die Kontrolle war letztmals 1994 durch das gleiche Büro durchgeführt worden.

«Wir kämpfen für das Überleben des Mittelstandes»

Helen und Matthias Lanzendörfer bewerben sich für den Kantonsrat

go. Mit Helen und Matthias Lanzendörfer schliesst sich die Reihe von Interviews in der *Maurmer Post* im Vorfeld der Kantonsratswahlen. Das in Maur lebende Ehepaar gehört der neuen Gruppierung «Besorgte Bürger und Bürgerinnen» (Liste 22) an.

MP: Sie kandidieren auf derselben Liste. Konkurrenzieren Sie sich gegenseitig?
Helen und Matthias Lanzendörfer: Unsere Ziele sind dieselben. Wer von unserer Liste gewählt wird, spielt keine Rolle.

Sie nennen sich «Besorgte Bürger und Bürgerinnen». Was macht Ihnen Sorge?
Vor allem die zunehmende politische Polarisierung. Die Parteien sind ideologisiert und Interessensvertretungen, die kaum über ihre Nasenspitze hinausschauen. Dabei vergessen sie die Zukunft und setzen falsche Schwerpunkte. Beispielsweise die Bildungspolitik. Sie müsste forciert werden, um die Altersvorsorge sicherzustellen, sonst sind die Pensionskassen und die AHV in Gefahr. Ein grosses Bevölkerungswachstum ist kein intelligenter Weg. Was nützt eine grosse Zahl von Hilfsarbeitern, die als Working-Poor oder Arbeitslose das Sozialsystem belasten? Wir fühlen uns als Vertreter des Mittelstandes, dessen Kinder die zukünftigen Steuerzahler werden sollten. Ihre Bildungschancen müssen gefördert werden, um die Wirtschaftskraft der Schweiz zu erhalten.

«Verlässt man die Parteilinie, so eckt man an»

Passen Ihre politischen Ideen in keine bestehende Partei?

Wir fühlen uns nirgends ganz vertreten. Mit unseren Ideen fallen wir überall aus dem Rahmen. Wir vermissen die Fähigkeit zur Kompromissbereitschaft, das Suchen nach lösungsorientierten Gesprächen oder neuen Denkanstössen. Auch die Parteien, die sich als progressiv bezeichnen, versuchen Probleme von gestern zu lösen und schaffen dafür neue.

Sehen Sie sich eher links oder rechts?

Zwischen den «Fronten». Wir sind eher bürgerlich, treten aber auch für ein ausgewogenes Sozialwesen ein. Es gibt Menschen, die wirklich hilfsbedürftig sind, mit diesen wollen wir teilen. Es darf jedoch nicht sein, dass jeder am Schluss, unabhängig von seiner Leistung und Leistungsbereitschaft, gleich viel hat. Die von linken Kreisen verordnete Zwangssolidarität lehnen wir ab: Solidarität ist immer gegenseitig. Wir sehen unser Gemeinwesen nicht als Selbstbedienungsladen, von



Helen Lanzendörfer-Zemp wurde 1960 in Zürich geboren und wuchs dort auf. Nach dem Studium der Humanmedizin, das sie mit dem Staatsexamen und Doktorat an der Universität Zürich abschloss, bildete sie sich weiter zum FMH für medizinische Mikrobiologie. 1985 heiratete sie. Sie engagiert sich seit sechs Jahren in der Bezirksschulpflege Zürich. 1999 zog die Familie mit den heute 8- und 13-jährigen Kindern nach Maur.

dem man – auch Politiker und Manager – möglichst viel «abzocken» kann, ohne eine Gegenleistung zu erbringen. Der Staat braucht ein gewisses Mass an Steuern, um die Infrastrukturen zu finanzieren. Den Staat auszuhungern, wie es die Bürgerlichen wollen, ist hier der falsche Weg. Allgemeine Steuersenkungen lehnen wir ab: Hier profitiert der Mittelstand zu wenig, für dessen Überleben wir kämpfen. Leider gehen auch die Linken in eine falsche Richtung. Sie haben über Jahre hinweg die von der Schweiz erarbeiteten Sparguthaben verschenkt und somit dem sich nun abzeichnenden Verteilungskampf Vorschub geleistet.

«Emotionale Grabenkämpfe schaden nur»

Wo liegt Ihr politischer Schwerpunkt?

Ausser in der Bildung, der Landwirtschaft und im Verkehr auch in der Familien- und Sozialpolitik. Als Eltern heranwachsender Kinder wollen wir uns vor allem dafür engagieren, dass Kinder nicht zum Armutsrisiko selbst für Mittelstandsfamilien werden. «Familienfrauen» sollten Steuerabzüge für die zweite und dritte Säule und nach der «Kinderpause» ein erleich-

Matthias Lanzendörfer-Zemp wurde 1959 ebenfalls in Zürich geboren und wuchs dort auf. Nach der Matur bildete er sich zum Elektroingenieur HTL sowie zum eidgenössisch diplomierten Wirtschaftsinformatiker aus und arbeitet heute bei der Zürcher Kantonalbank als Systemspezialist. Politische Erfahrung sammelte er als Gemeinderat und Schulpfleger in der Stadt Zürich. Heute ist er Bezirksschulpfleger im Bezirk Uster.

terter beruflicher Wiedereinstieg gewährleistet werden. Zudem soll die Förderung von Kindern mit besonderen Fähigkeiten verstärkt werden.

Ein anderer Schwerpunkt ist die Zuwanderung. Offensichtlich bekommt keine Partei diese in den Griff. Dies liegt daran, dass über Jahre hinweg nur mit emotionalen Schlagworten gekämpft wurde. Wenn man jedoch über die Kürzung der Sozialleistungen oder der AHV diskutieren kann, so sollte man auch über die Einwanderung reden können. Emotional geführte Grabenkämpfe schaden allen.

Was stört Sie an der heutigen Politik besonders?

Das politische Klima. Vor allem fehlt ein ehrliches, engagiertes Politisieren, ohne die Bevölkerung an der Nase herumzuführen: Die anstehenden Probleme müssen rechtzeitig erkannt, deren Ursachen bekämpft und nicht nur als Mittel zur Stimmenfängerei betrachtet werden, um sie nach den Wahlen wieder zu vergessen. Die Menschen erwarten eine Lösung ihrer Probleme, nicht dass Missstände aus ideologischen Gründen verdrängt und beschönigt werden.

«Mein Film handelt vom Leben – nicht vom Sterben»

Elisabeth Kübler Ross in einem Filmabend in der Mühle Maur

go. Am Montag letzter Woche ging in der Mühle Maur die Kinosaison mit dem kürzlich erschienenen Film über Elisabeth Kübler Ross: «Dem Tod ins Gesicht sehen» zu Ende. Anschliessend stellte sich Stefan Haupt, der Regisseur des Films, den zahlreichen Fragen.

Der Schweizer Filmregisseur Stefan Haupt nahm sich den Rat einer einfachen Frau zu Herzen. Als er seinen Film über eine betagte Schweizerin in Kanada drehte, fand diese: «I'm just a simple person.» Er solle doch lieber einen Film über eine bedeutende Person drehen.» Mit dem bisher neuesten Film – «Dem Tod ins Gesicht sehen» – erfüllt er diesen Wunsch.

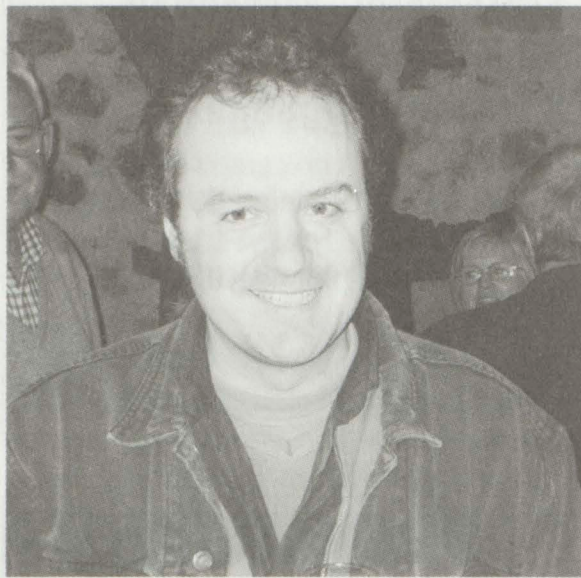
«An important» – nach «just a simple person»

Wie die einfache Auswanderin, wuchs auch Elisabeth Kübler Ross in der Schweiz auf, verliebte sich in einen Amerikaner und folgte ihm in die USA. Doch dann verliefen beide Wege sehr unterschiedlich. Sie wird Psychiaterin. Ihr Leben begann am 8. Juli 1926 – gemeinsam mit dem ihrer Drillingsschwestern Erika und Eva – mit einem Gewicht von zwei Pfund. Es endet nach mehreren Schlaganfällen in einem Pflegeheim in der Wüste von Arizona. Stefan Haupt freilich kann die bekannte Psychiaterin filmen und mit ihr sprechen, als sie noch, wenn auch schon teilweise gelähmt, in ihren eigenen vier Wänden lebt.

Endlose Kamerafahrten auf eintönigen, von Kakteen gesäumten Wüstenstrassen, die höchstens durch den Blick zum abwechslungsreichen Himmel fesseln, durchziehen den Film und bilden einen eindrücklichen Kontrast zum bewegten Leben der Protagonistin. Oder spiegeln sie den einsamen Lebensabend einer einsamen Widerborstigen wider? Als müsste die Drillingsschwester erst ihre Identität suchen, entwickelt sie schon als Kind eine extreme Willensstärke und scheut nicht einmal davor zurück, dem gestrengen Pfarrherrn im Religionsunterricht ein Gesangbuch an den Kopf zu werfen, als er ein Kind ungerecht bestraft.

Auf unausgetretenen Pfaden

Als Stefan Haupt im Flugzeug sitzt, um sich mit der weltbekannten Psychiaterin in den USA zu treffen, wird ihm plötzlich siedend heiss sein Mut bewusst: Er hat sich kaum auf die Dreharbeiten vorbereitet, nur ein Buch der Schweizerin und zwei weitere über ihren philosophischen Hintergrund gelesen. Doch dann wird gerade dies zur Stärke des Films. Der Regisseur



Stefan Haupt gibt sich locker beim Apéro im Anschluss an die Filmvorführung und geniesst das gute Echo auf sein Werk.

(Foto: Peter Jakoubek)

kann sich unbelastet, auf noch unausgetretenen Pfaden dem Menschen Elisabeth Kübler Ross nähern, ihr Vertrauen gewinnen und so ein einmaliges Leben nachzeichnen.

Er lässt zahlreiche Menschen zu Wort kommen, die in gewissen Lebensphasen oder während des ganzen Lebens eine wichtige Rolle gespielt hatten. Aus vielen kleinen Mosaiksteinchen setzt sich ein Bild zusammen. Freilich wird nicht jedes Detail klar – wissenschaftlich exakt – ausgeleuchtet. Vieles bleibt geheimnisvoll, wird nicht weiterverfolgt. Das Gesamtbild bleibt bruchstückhaft – wie das Leben. Eine als Privatperson unbequeme Frau

kristallisiert sich heraus, eine Frau, die es den Mitmenschen schwer machte, mit ihr auszukommen, die Unverständnis, Eifersucht, ja Rachsucht hervorrief, die es jedoch stets verstand, den Weg zu einfachen Menschen zu finden. Nur Erika, die ihr am nächsten stehende Drillingsschwester, begleitete sie vorbehaltlos, doch kritisch, bis zum eigenen Tod. Mit der Familie jedoch kam es zum Bruch, der Ehemann starb an gebrochenem Herzen. Umso schöner ein Erlebnis bei der Premiere des Films in Zürich: Der Sohn von Elisabeth Kübler Ross erklärte Stefan Haupt, noch nie sei ein so einfühlsames Bild seiner Mutter gezeichnet worden.

Begründerin der Hospizbewegung

Und doch – auch dies macht der Film deutlich – wird Elisabeth Kübler Ross ein wichtiges Lebenswerk hinterlassen: durch ihre Arbeit, der sie alles unterordnete. Sie brach mit dem Tabu von Tod und Sterben, begründete die Hospizbewegung zur Begleitung von Sterbenden in den USA, half vielen Menschen, dem Tod ins Angesicht sehen zu können, und sammelte insbesondere im Umgang mit schwer kranken Kindern reiche Erfahrungen, die sie an andere weitergeben konnte: «Sterbende Kinder wurden die besten Lehrer für mein Leben.» So sieht auch Stefan Haupt sein Werk als Film über das Leben – nicht das Sterben...

Apropos: Die Kinosaison in der Mühle Maur geht im Herbst weiter.

Protest gegen die Zone 30 in Ebmatingen?

An der Steinmüristrasse wurde ein frisch gesetzter Baum gefällt

go. An der Steinmüristrasse in Ebmatingen, nahe der Einmündung der Nasslenstrasse, liegt seit einigen Tagen – wie die *Maurmer Post* durch eine Anwohnerin erfuhr – ein umgesägter Baum. Zwar könnte dies kurz vor der Häckselaktion der Gemeinde ein normaler Anblick sein, doch wohl nicht in diesem Fall. Handelt es sich doch um einen jungen Baum, der in Zusammenhang mit den Verkehrsberuhigungsmassnahmen rund um den Leeacher im vergangenen Jahr frisch gesetzt wurde.

Es ist verständlich, dass sich nicht jeder oder jede mit der erschwerten Durchfahrt durch das Dorf einverstanden erklären kann. Aber gleich zur Säge greifen? Sei-



nem Groll mit Worten – vielleicht einem Leserbrief in der «Maurmer Post» – Luft zu machen, wäre vielleicht auch eine Möglichkeit.

Immerhin: Die neben dem «Tatort» liegende leere Bierflasche könnte ein Indiz dafür sein, dass der Täter oder die Täterin sich erst Mut antrinken musste, ehe er oder sie zur Tat schritt.



**Wir feiern
Geburtstag
3 Jahre Binz**

Freitag, 21. März, Frühlingsanfang

Unser Geschenk für Sie:
Ein Frühlingsei

Freitag bis Sonntag

Rosinlikäse zum selber Schneiden,
Schätzen und vielleicht Gewinnen.

Geburtstagsaktion

Idaredäpfel von der Familie Bachofen
aus Maur

Aktion, pro kg Fr. 1.95

Frühlingsneuheiten

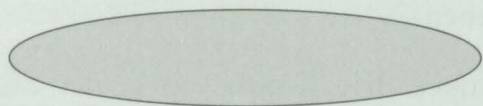
Tomme, gefüllt mit Bärlauch
Gibswiler Bärlauchchäs
Tösstaler Bärlauchfleischchäs

**Wir danken für Ihre Treue. Freitag
bis Sonntag doppelte Treuestempel.**

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag, 8.45 bis 12.15
und 15 bis 19 Uhr

Sonntag, 15 bis 19 Uhr



Jo Bä Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50

Kinderbörse Pinocchio

Montag, von 14 bis 18 Uhr
Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr
jeden ersten Samstag im Monat von
12 bis 16 Uhr

Stuhlenstrasse 1
8123 Ebmatingen
Telefon 078 605 90 38

Pasquale Vacchio

**Schlosserei · Metallbau
Reparaturen aller Art
Einzelanfertigungen**

Seestrasse 133 Telefon 01 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 01 910 09 89
Mobile 079 424 68 05

Metallbau

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

Binz

Moderne, helle und sonnige

3 1/2-Zimmer-Wohnung, 95 m²

sehr ruhig gelegen und steuer-
günstig. Moderne Küche.
Eigene Waschmaschine/Tumbler,
Parkett im Wohnbereich, Teppich
im Schlafbereich. 2 Bäder, grosser
Balkon, Garage.

Preis pro Monat: CHF 2268.-

Nebenkosten: CHF 60.-

Verfügbar ab 1. Mai 2003

Besichtigung: Elaine Girard

Telefon 079 398 07 55

Coiffeur Raphaela

Yvonne Kleiner
Forchstrasse 117
8127 Forch/Scheuren
Telefon 01 980 20 78

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

**AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE**



www.fahrschule-frieden.ch

Bambus-, Akazien-, Olivenholzparkett

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

Wiesmann

Keramik-, Wand- und Bodenbeläge
Natursteine, Umbau, Neubauten
und Reparaturen

Thomas Wiesmann

Aeschstrasse 129c
CH-8123 Ebmatingen
Telefon 01 887 68 20
Fax 01 887 68 21
Natel 079 352 31 29



**Ganzkörper-, Sport-, Rücken-
und Fussreflexzonen-Massagen
CM-Wirbelsäulen-Behandlung
Neu! Kosmetische Fusspflege
Termine nach Vereinbarung
079 345 97 04 oder 01 887 75 41
www.vita-massagen.ch**

Gesucht

Putz- und Bügelhilfe

für 2-Personen-Haushalt
in Binz (4 1/2-Zimmer-Wohnung),
3 bis 4 Stunden pro Woche.
Telefon 079 479 68 88

Wieder in den Kantonsrat 2 x auf jede Liste!



Hans J. Fischer
48, Landwirt
Kantonsrat, Forch
Liste 7
bisher

Der Landwirt aus Egg hat im
Kantonsrat gute Arbeit geleistet
und verdient eine glanzvolle
Wiederwahl!

Schweizer Demokraten
Bezirk Uster, Liste 7
Wähler von Egg und Maur



Albert Camus: Die Gerechten

Gastspiel des Theater 58 am 21. März im Loorensaal, Forch

Camus Schauspiel «Die Gerechten» hat heute wieder eine besondere Aktualität: In Israel und Palästina sind Terror und Ungerechtigkeit an der Tagesordnung. Nach dem 11. September, mit dem Anschlag auf das World Trade Center in New York, steht der Ruf nach unerbittlicher Vergeltung wie eine dunkle Wolke über der Welt. Wir können die Augen nicht mehr verschliessen vor den gewalttätigen Bedrohungen, die auch uns an jedem Ort treffen können. Alle kämpfen sie für die Gerechtigkeit. Camus verwendet in seinem Schauspiel eine reale historische Begebenheit. Fünf junge Studenten kämpfen im zaristischen Russland unter Einsatz ihres Lebens gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung...

Wann ist Gewalt ethisch vertretbar?

Eine spannende Geschichte um Leben und Tod, die sich der tiefen Frage stellt: Wann ist Gewalt ethisch vertretbar?

Das Theater 58 spielt dieses Stück auch unter Einbeziehung der Idee der Gewalt-

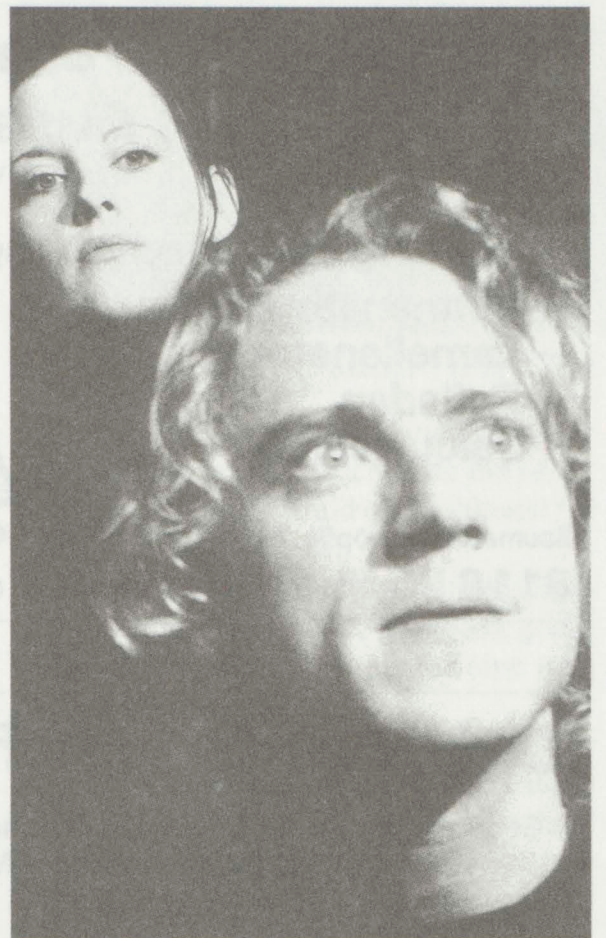
losigkeit, die von grossen Friedensstiftern wie Gandhi, Martin Luther King und den heutigen Friedensaktivisten in Israel und Palästina vertreten wird.

In der Inszenierung von André Ravelli und im Bühnenbild von Magdalena Rajnisowa spielen: Pascale Jordan, Dagmar Loubier, Peter Buchta, Björge Hehner, Andreas Löffel, Marcel Neff und Elmar Schubert. Nach der grossartigen Aufführung von «Der Alchemist» hat das Theater 58 wieder ein Stück einstudiert, das die oft vergessenen Faktoren in der aktuellen Weltgeschichte auf die Bühne und ins Publikum bringt.

Die evangelisch-reformierte Kirche und das katholische Pfarrvikariat laden Sie zu dieser aktuellen Inszenierung ein.

Der Vorhang für «Die Gerechten» hebt sich heute Freitag, 21. März, um 20 Uhr im Loorensaal. Der Eintritt ist frei, eine freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten ist willkommen.

Pfarrer Kurt Gautschi



In Camus Schauspiel kämpfen fünf junge Studenten im zaristischen Russland unter Einsatz ihres Lebens gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung. (Foto: zvg)

Märtegge

Zu vermieten

Auslaufboxen, Sandplatz, Weide, Nähe See und Wald in Uessikon. Fr. 700.-. Bernhard Wettstein, 079 629 88 23.

Doppeleinstellplatz (etwa 10,5 m lang) UN-Garage, Bachtobelstrasse 11-17, per 1. April 2003, MZ Fr. 170.-/pro Monat. Auskunft: M. Stucki, Tel. 052 318 12 79.

Ab 1. April 2003 in Ebmatingen bei Maur schöne sonnige **2½-Zimmer-Wohnung** mit grossem Balkon, Geschirrspüler, Fr. 1220.-, inkl. NK. Telefon 01 887 73 28 oder 079 376 52 39 oder E-Mail: brunostadler@hotmail.com.

Zu verkaufen

Lautsprecher gefällig? 2-mal Ergo-300-DC-Lautsprecher von Canton. Kaum gebraucht, in sehr gutem Zustand. Nennbelastb. 80 W, Musikbelastb. 130 W, etwa 450-500 Franken pro Stück. Telefon 01 980 17 20 oder 079 743 38 16.

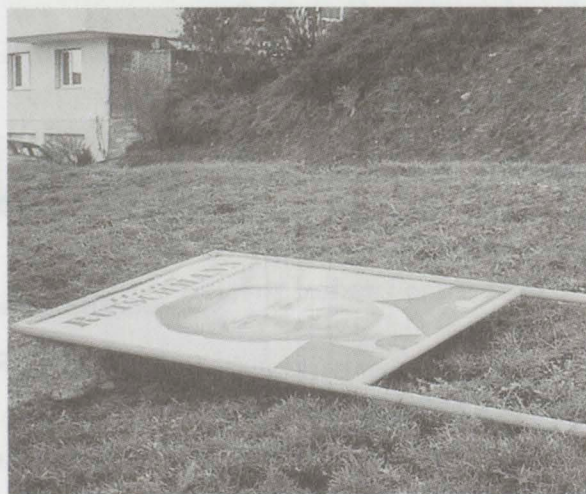
Diverses

Max-und-Moritz-Kinderartikelbörse. Wir haben auf Frühling umgestellt! Besuchen Sie uns. Im Glockenacker 37, Witikon. Dienstag, von 9.30 bis 11.30, und 13.30 bis 18 Uhr, Freitag, von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Räderbörse, Samstag, 5. April. Witikonstrasse 400, vor dem GZ Witikon. 9-10 Uhr Annahme, 10-13 Uhr Verkauf. Alles was Räder hat: Velo, Trotti, 3-Räder, Inliner usw. Infos Telefon 078 626 03 11.

Spanischkurse in kleinen Gruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene mit viel Konversation. Anfängerkurs am Montag um 9 Uhr, am Mittwoch um 18 Uhr. Privatunterricht möglich. E. Tognella, Telefon 01 980 25 48.

Sinnloser Vandalismus zum Zweiten!



Nicht nur mit brutal abgesägten Jungbäumen, auch mit herausgerissenen Wahlplakatständern taten unbekannte Vandalen ihren Unmut kund. (Foto: Karl Bertschinger)

Anzeige

Damit Sie sich alle Vorteile bei der Eigenheimfinanzierung zunutze machen können.

Dafür stehen wir gerade.



egli & partner

Hypothekar- und Finanzierungsberatung
für Private und Firmen

Im Gassacher 2, CH-8122 Binz / ZH

Telefon 01 980 25 25, Fax 01 980 25 86

E-Mail werner.egli@eglipartner.ch, www.eglipartner.ch

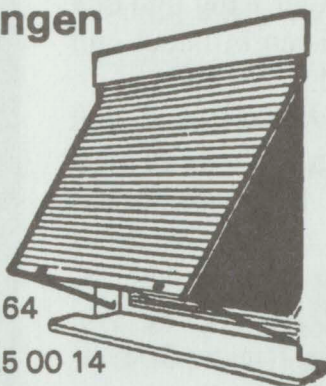
RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

Coiffeur Neuhofer Maur

Gehe nicht zum Coiffeur, weil du Haare hast, sondern
weil du sie liebst. Unsere neue Mitarbeiterin

Lorena Caserta

dipl. Damen- und Herrencoiffeuse
freut sich auf Ihren Besuch.

Auch am Montag geöffnet!

Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhofer
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

Garage D. Karlen

Der Spezialist für Ihr Fahrzeug

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62
E-Mail garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

Daewoo / NISSAN sowie alle Marken

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen für Diesel- und Benzinmotoren
- Wartung und Reparatur von Klimaanlage
- Winterpneus und Wintercheck

Polla

Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen



Gartenholzerei

Wir fällen und entsorgen Bäume

Cheminéeholz

Wilhofstrasse 38
8125 Zollikerberg
Telefon 01 391 37 60
Fax 01 391 37 59

Zur Abstimmung vom 18. Mai 2003

// Gesundheit muss bezahlbar bleiben.

Eine öffentliche Informations- und
Diskussionsveranstaltung der SP Maur.

Jürg Leuthold, Kantonsrat SVP
Christine Goll, Nationalrätin SP

Moderation:
Ruth Gurny, Kantonsrätin SP

Montag, 31. März 2003, 20 Uhr
Restaurant Schifflande, Maur.

Regine Aeppli und
Markus Notter in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spmaur.ch

HUM DATA

<Wir nehmen es persönlich>

HORRORKISTE COMPUTER

KEEP COOL, WENN DER COMPI NICHT WILL.
MIT PROFESSIONELEM GEWUSST – WIE, HELFEN
WIR WEITER. SOFORT, VERSTÄNDLICH, UNKOM-
PLIZIERT. HUM DATA, CH-8123 EBMATINGEN
TEL. 01 982 12 18 WWW.HUM.CH INFO@HUM.CH

Aus jedem Bild wird Bildung!

Die besondere Kunstausstellung von Martin C. Stucki in der Werkalerie Dorfplatz Maur unter dem Patronat des Rotary Clubs Forch.

Martin C. Stucki ist 1935 in Bern geboren. Lehrerausbildung, Studium der Pädagogik, promovierte in den USA, wohnt heute im Bergdorf Teuffental, im Berner Oberland. In den sechziger Jahren arbeitet er zusammen mit seiner Frau zehn Jahre für die Basler Mission in Kamerun. In seiner anschliessenden Laufbahn als Berufsoffizier wurde er als Brigadier zum Rektor der Führungsschule an der militärwissenschaft-



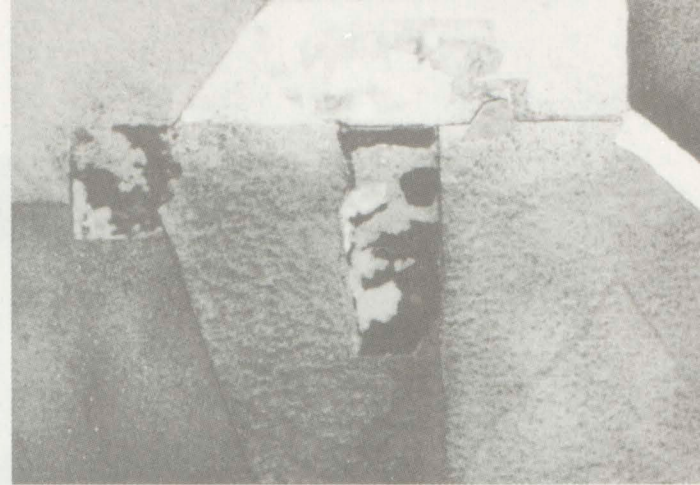
Schulkinder im Obang, Kamerun. (Foto: zvg)

lichen Abteilung der ETH Zürich ernannt. Seit seiner frühzeitigen Pensionierung hat Martin C. Stucki sein langjähriges Hobby zum äusserst fruchtbaren künstlerischen Schaffen ausgebaut und ist heute ein bekannter Maler. In vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, Deutschland, Spanien und an internationalen Kunstmessen hat er seine Werke gezeigt. Die gefällige Kunst mit spürbarem Hintergrund überzeugt durch Fantasie, Farben und Formen. Die Materialien wechseln

dauernd, nur die Liebe zum Detail bleibt. Aussergewöhnlich ist sein Kunsthandel. Der Erlös der Ausstellungen kommt vollumfänglich seinem Schulprojekt im Obang in Kamerun zugute. Die noch weit gehend unberührten Dörfer sind nur über strapaziöse Märsche durch den Urwald erreichbar. Die Schulhäuser, die Stucki in den sechziger Jahren mit seiner Frau aufgebaut hatte, wurden dem Staat übergeben. Bei ihrer Rückkehr im Jahre 1967 an den Ort des früheren Wirkens waren sie erstaunt, dass die Gebäulichkeiten zwar noch immer einigermassen standen. Jedoch, es fehlte an allem in den Schulzimmern und die Lehrer hatten seit Monaten keine Löhne mehr bekommen. In manchen Klassen nahmen mehr als sechzig Kinder am Unterricht teil, obschon für kaum die Hälfte wackelige Schulbänke vorhanden waren. In dieser Situation begann Martin C. Stucki mit dem Neuaufbau des Schulwesens. Er fing an, Bilder zu malen, damit die Kinder im Obang eine überlebensnotwendige Schulbildung erhalten.

Mieten – Schenken – Kaufen

Kunstfreunde haben alle Möglichkeiten, diese Bildungsinitiative zu unterstützen: Jedes Bild von Martin C. Stucki kann für den Betrag von zehn Franken im Monat gemietet werden. Mindestmietdauer sind sechs Monate. Bei einem späteren Kauf wird die Miete voll angerechnet. Wer ein Bild ein Jahr mietet, ermöglicht einem Kind im Obang das Schulgeld für drei Jahre!



Ein Werk von Martin C. Stucki. (Foto: zvg)

Mit einem Kunstgutschein von 120 Franken hat der oder die Beschenkte die Möglichkeit, ein Originalbild als Leihkunst für 12 Monate auszusuchen.

Wer sich für den Kunstbarkauf entscheidet, hat die Gewissheit, ein gediegenes Werk zu einem fairen Preis für eine gute Sache erworben zu haben.

Vernissage: Freitag, 28. März, um 18 Uhr

An der Vernissage in der Werkalerie Dorfplatz Maur am kommenden Freitag, 28. März, sind Martin C. Stucki und seine Ehefrau von 18 bis 19.45 Uhr anwesend. Der Rotary Club Forch offeriert allen Gästen einen Apéro mit original-afrikanischen Häppchen. Während zweier Wochen sind die Werke zu den üblichen Öffnungszeiten in der Werkalerie zu besichtigen, zu mieten oder zu kaufen.

Finissage ist am Sonntag, 13. April, um 16 Uhr. Bei diesem Anlass können die gekauften und gemieteten Bilder abgeholt werden.

Der Rotary Club Forch freut sich, die Werke von Martin C. Stucki erstmals in unserer Gegend zu zeigen und lädt Sie zu dieser Kunstausstellung persönlich ein.

*Für den Rotary Club Forch
Rotarier Kurt Gautschi*

Ökumenische Vortragsreihe: «Schicksal – wie viel Freiheit lässt es uns?»

Neues Datum für den Vortrag von Abt Martin Werlen, Benediktinerkloster, Einsiedeln

25. März, 20 Uhr, im Loorensaal

Hören – auch auf das eigene Schicksal

«Schicksal – wie viel Freiheit lässt es uns?» Darüber haben wir an drei Abenden in verschiedener Weise nachgedacht. Am Schluss dieser Vortragsreihe stehen bewusst auch einige theologische Überlegungen. Wir alle erfahren es: Über dem Leben eines jeden Menschen liegt ein Geheimnis. Das Woher und Wohin sind bleibende Fragen ohne befriedigende Antwort. Irgendwann und irgendwo beginnt ein Leben und damit eine Geschichte, die wir vielleicht nie so geschrieben hätten. Liegt dahinter ein «göttlicher Lebensplan», den wir nicht begreifen?

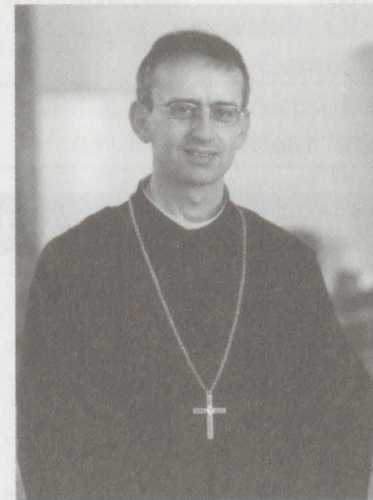
Es gibt Momente in unserem Leben, in denen wir Gottes Gegenwart wahrnehmen

können. In solchen Momenten fühlen wir uns getragen und geborgen.

Das Leben ist aber nicht eine Hoch-Zeit. Wir alle kennen Schicksalsschläge. In solchen Momenten fühlen wir uns von Gott verlassen. Die meisten Tage unseres Lebens sind nicht herausragend – weder positiv noch negativ. Und doch geht das Leben weiter. Können wir Gott ausser in den Hoch-Zeiten auch in den Tiefs und den Banalitäten unseres Lebens entdecken?

Abt Martin Werlen wird uns – ausgehend von einigen positiven, negativen und alltäglichen Erfahrungen – das eigene Leben als Ort der Gottsuche nahe legen, gemäss seinem Motto als Abt des Klosters Einsiedeln:

«Höre, und du wirst ankommen» – hören, auch auf das eigene Schicksal.



Abt Martin Werlen aus dem Benediktinerkloster in Einsiedeln. (Foto: zvg)

Die ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur lädt Sie zu diesem besonderen Abend mit Abt Martin Werlen am Dienstag, 25. März, um 20 Uhr ein.

*Für die ökumenische Erwachsenenbildung
Pfarrer Oswald Krienbühl*



«Der Gesellschaftswandel bedeutet auch, die Staatsaufgaben zu hinterfragen!»

Alex Gantner

Liste 3.

www.fdp-zh.ch

FDP 
des Bezirks Uster

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen



Reitzentrum Forch

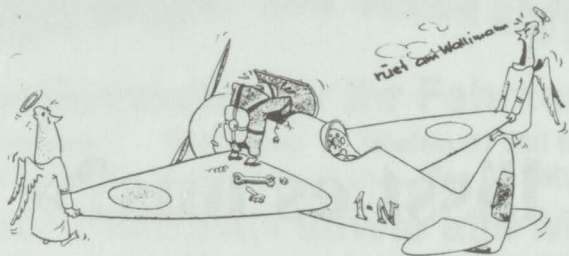
Anfängerkurs in den Frühlingsferien
29. April bis 3. Mai

Täglich von 9 bis 17 Uhr, mit Mittagessen.
Unterlagen unter Telefon 01 980 11 54
www.reitzentrumforch.ch

WALLIMANN AG



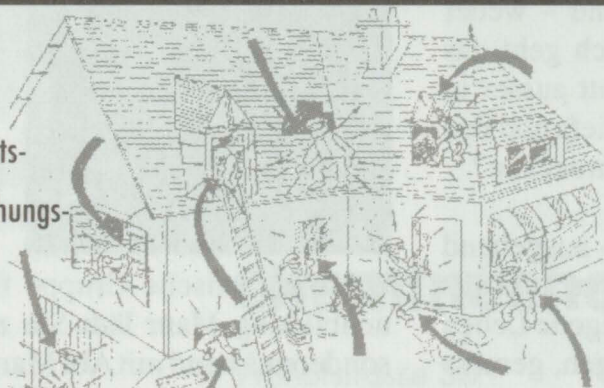
Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung bestbekannter Marken
Verkauf und Reparatur sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

Alle 6 Minuten ein **Einbruch** - Sichern ist sicherer

- Alarm-
- Sicherheits-
- Überwachungs-



SVV/ASA Fachfirma

MRS SICHERHEITSTECHNIK

8124 Maur/Zürich, Telefon 01 887 67 57, Telefax 01 887 67 56

In den Kantonsrat:

Matthias Kappeler

«Starke KMUs schaffen Lehrstellen und Arbeitsplätze!»

2 x auf jede Liste.

www.fdp-zh.ch

Liste 3.

FDP 

Freiheit und Verantwortung.

Freisinnig-Demokratische Partei
des Bezirks Uster

Schalom – Salam – Peace

Einladung zum Friedensgebet anlässlich des drohenden Irak-Krieges

Jeden Tag verfolgen wir die Nachrichten in den Zeitungen, Radio und Fernsehen und bangen mit den möglichen Opfern eines Krieges, der fast unausweichlich erscheint. Am Tag, da dieser Text geschrieben wird, besteht noch ein Quäntchen Hoffnung, dass es nicht zum Äussersten kommt.

Ich lade alle ein, am Freitagabend, dem 28. März, um 18.30 Uhr, in der Kirche Maur gemeinsam für den Frieden zu beten. Wir wollen dabei in erster Linie an die Menschen denken, die am direktesten und brutalsten mit den Auswirkungen eines Angriffskrieges konfrontiert wären, den Kindern und der gesamten Zivilbevölkerung im Irak. Wir wollen auch an die Menschen in andern Kriegs- und Krisengebieten denken und für sie beten: die geschundene Bevölkerung in Tschetschenien, die längst noch nicht befriedete Bevölkerung in Afghanistan, die gepeinigten Menschen in Israel und in Palästina, die immer wieder vom Vergessen bedrohten Menschen in afrikanischen Krisenregionen. Wir wollen auch für die Menschen beten, die in der Politik die Möglichkeit be-

sitzen, über Krieg und Frieden zu bestimmen. Für sie beten wir um Nüchternheit und um die Befreiung vom fundamentalistischen, sich religiös verbrämenden Wahn. Und wir beten für die Politiker, die nicht aufhören, sich um Alternativen zum Krieg zu mühen. Wir beten auch für uns und bitten Gott um die Kraft, uns in unsern Lebenszusammenhängen für ein friedliches Zusammenleben zu engagieren.

Eröffnung einer Gebetswand

Das Friedensgebet lässt Raum zur Stille und zum Äussern von eigenen Bitten. An diesem Abend wird eine Gebetswand in der Kirche Maur eröffnet werden. Dort können alle ihre Gebetsanliegen festhalten. Diese Wand bleibt in der Kirche und steht allen zum Beten offen. Die Kirche ist tagsüber immer offen. Mit dieser Gebetswand und unserm bewussten, gemeinsamen Beten werden wir keinen direkten Einfluss auf die Machtzentren in Washington, New York, Bagdad oder anderswo ausüben können und doch möchte ich die Kraft des Gebets nicht unterschätzen und sie gemeinsam mit Ihnen erfahren.

Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner

Kinderkleiderbörse

Samstag, 5. April

Stapeln sich bei Ihnen auch die gut erhaltenen Kinderkleider, Schuhe, Spielsachen und vieles mehr? Jetzt haben Sie wieder Gelegenheit, diese an unserer Börse zu verkaufen. Für Fragen und die Anmeldung (Kleiderannahme: Freitag, zwischen 18 und 19 Uhr) stehen Elke Dietzel, Telefon 01 887 76 14, oder Arlette Kurth Diethelm, Telefon 01 980 01 45, gerne zur Verfügung. Die Gelegenheit ein Schnäppchen zu machen haben Sie wie folgt:

Öffnungszeiten der Börse im Lotharhaus in Binz: Samstag, 10 bis 16 Uhr.

Wir freuen uns sehr, Sie an unserer Börse zu sehen.

Vorstand Pro Knirps

Sommerlager der Jungschar Maur

Auch dieses Jahr veranstaltet die Jungschar Maur ein Sommerlager. Es findet in der 5. Ferienwoche, vom 9. bis 16. August statt. Das Leiterteam freut sich auf viele Kinder!

*Für die Jungschar Maur
Bianca Deragisch*

Wundertüte

*Schülerkonzert der Musikschule Maur,
Samstag, 29. März, um 16 Uhr im
Looresaal*

Junge Künstlerinnen und Künstler werden am 29. März im Looresaal für Sie eine Wundertüte öffnen.

Eine Wundertüte ist eine kleine mit Überraschungen gefüllte Tüte für Kinder, im übertragenen Sinne aber auch eine Bezeichnung für jemanden, der voller Überraschungen steckt. Unser Konzert steht ganz unter diesem Motto und verspricht einiges an Überraschungen!

Mit grossem Engagement und kreativen Ideen haben sich die Künstlerinnen und Künstler auf dieses Konzert vorbereitet und freuen sich nun darauf, ihr Können unter Beweis zu stellen. Sie möchten Freude vermitteln und diesen Frühlingsnachmittag für Sie zu einem Erlebnis werden lassen.

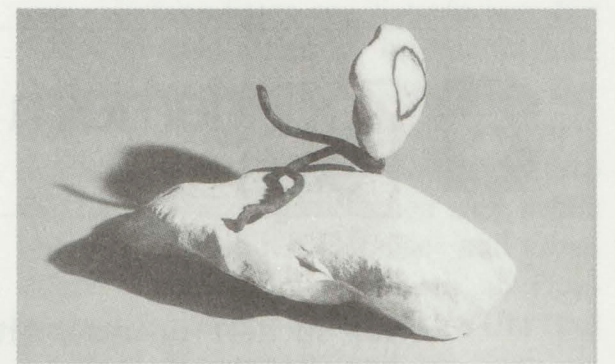
Die Musikschule Maur lädt Sie ganz herzlich zu diesem Konzert ein. Lassen Sie sich verzaubern von jungen Menschen, die sich zusammengetan haben, um Ihnen die Faszination ihres gemeinsamen Hobbys ganz persönlich zu vermitteln.

*Für die Schulpflege und Musikschule Maur
Nicole Hauri*

Was läuft anderswo?

Heidi Spring stellt in Bonstetten aus

red. Die Werke der Maurmer Künstlerin Heidi Spring sind vom 22. März bis zum 20. April in der Galerie für Gegenwartskunst Elfi Bohrer, Dorfzentrum Burgwies, in 8906 Bonstetten zu sehen. Seit ihrer Kindheit hat sich Heidi Spring autodidaktisch als Malerin und Objektkünstlerin ausgebildet, seit 1991 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Die Öffnungszeiten der Galerie sind Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, Samstag, 11 bis 16 Uhr und Sonntag, 13 bis 17 Uhr.



Dieses Objekt der Künstlerin Heidi Spring besteht aus Eisen, Stein und Acryl und trägt den Titel «Vergnügter». (Foto: zvg)

Cembalo-Einweihungskonzert in der Kirche Maur

Am Samstag, 29. März, findet in der Kirche Maur um 17 Uhr ein Konzert zur Einweihung des ersten Cembalos aus der Werkstatt von A. Boesch (aufgewachsen auf der Forch) statt. 1995 stellte A. Boesch in der Kirche Maur sein Orgelpositiv in einem Konzert vor. Danach folgten zwei weitere Konzerte in Kammermusikbesetzung ebenfalls in der Kirche Maur.

In der Zwischenzeit ist in seiner Werkstatt ein italienisches Cembalo nach historischem Vorbild (Anonymous, Italien, 1693, Smithsonian Institution, Washington) entstanden. Hauptberuflich hat der Trompeter mit Konservatoriumsabschluss sich dem Orgelbau zugewandt. Obwohl nicht mehr wohnhaft in der Gemeinde Maur schätzt Boesch die gute Akustik und Atmosphäre in der Kirche Maur und das begeisterte Maurmer Publikum.

Für das Konzert vom 29. März konnte er die Maurmer Sopranistin Cristina Santarelli Lüssi, Tina Zweimüller, Organistin an der reformierten Kirche in Männedorf, sowie Sacha Rüegg, Organist an der St.-Jakobs-Kirche in Zürich, gewinnen. Er selber wird auf der Barocktrompete spielen – begleitet mit seinen eigenen Instrumenten.

Neben Solostücken für das Cembalo werden die einzelnen Musiker solistisch und im Zusammenspiel zu hören sein. Lassen Sie sich überraschen von einem abwechslungsreichen Programm festlicher Barockmusik!

Andreas Boesch



Ruth Bantli Keller, Juristin, Ebmatingen

„Ich wähle eine Partei, die am Thema Gleichberechtigung dran bleibt. Und Ruth Gurny (bisher) in den Kantonsrat.“

Regine Aeppli in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spmaur.ch



Wir suchen für unser Alters- und Pflegeheim eine

Hausdienstmitarbeiterin 60 %

für Reinigungsarbeiten und Mithilfe in der Wäscherei. Monatlich ein Wochenendeinsatz, gelegentlich auch an Feiertagen.

Interessentinnen mit guten Deutschkenntnissen erhalten nähere Auskunft bei Frau I. Rychen, Telefon 01 806 14 14.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an

Zollingerheim Forch
Aeschstrasse 8
8127 Forch



Inserat 7

ETU TREUHAND UND UNTERNEHMENSBERATUNG

Alles unter Kontrolle? Steuererklärung 2002 Prüfen Sie unsere Kompetenz

- ◆ Steuererklärungen, Steuerplanung
- ◆ Buchhaltungen, Abschlüsse, Revisionen
- ◆ Treuhandgeschäfte
- ◆ Unternehmensplanung, Gründungen
- ◆ Finanz- und Vermögensplanung
- ◆ Strategieberatung

Langjährige Erfahrung in der Betreuung von KMU und Einzelpersonen – 10-jährige Tätigkeit an der Spitze eines erfolgreichen KMU – seit vier Jahren Behördentätigkeit in Maur

Christoph Lutz, lic. oec. publ.
und Mitarbeiterinnen

ETU Treuhand und Unternehmensberatung
Zürichstrasse 268 – 8122 Binz
Telefon 01 980 18 03 – Telefax 01 980 17 79
Mail etu@ggaweb.ch



Emanuel Steck, Germanist, Maur

„Ich wähle eine Uni nicht nur für Reiche. Und Simone Ueberwasser in den Kantonsrat.“

Regine Aeppli in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spmaur.ch

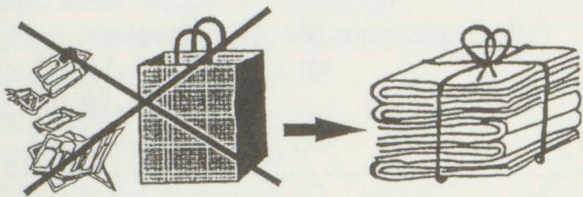
Amtliches

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 22. März 2003

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrrihtsammelstellen bereitstellen!



Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrrihtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Ernst Zollinger, Telefon 01 980 12 75, zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 22. März 2003, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gesundheitssekretariat Maur

Dieses Feld war für Sie reserviert...



Schade, vielleicht in der nächsten Nummer.

Infos

Leiterin der Bibliothek Aesch erwirbt sich berufliche Qualifikationen

Wer im vergangenen Winter in – sehr seltenen – publikumsarmen Randstunden die Bibliothek Aesch/Forch besuchte, konnte die Bibliotheksleiterin Barbara Benke über Bücher gebeugt antreffen. Nein, nicht über dem neusten Krimi, sondern über bibliothekarischer Fachliteratur. Seit Oktober besuchte sie an zwei Wochentagen den Aufbaukurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekarinnen und -bibliothekare der kantonalen Bibliothekscommission, den sie Mitte März erfolgreich abgeschlossen hat. Sie darf nun die alt-ehrwürdige Berufsbezeichnung «Bibliothekarin SAB» (= Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bibliotheken) tragen, während die Bibliothekar/-innen an grossen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken wie Zentralbibliothek oder ETH-Bibliothek im Rahmen der umstrukturierten Ausbildung an Fachhochschulen zu abstrakten I+D(= Informations- und Dokumentations)-Assistenten bzw. I+D-Spezialistinnen mutiert sind. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass in den drei Bibliotheken der Gemeinde Maur Informationsunterlagen zum I+D-Berufsfeld vorhanden sind. Schnuppertage für Oberstufenschülerinnen und -schüler mit Besuch der Zentralbibliothek sind möglich.

Wir gratulieren Barbara Benke ganz herzlich und sind sicher, dass sich ihre im Kurs erworbenen Kenntnisse positiv und innovativ auf unsere Bibliotheksarbeit in der Gemeinde Maur auswirken werden.

*Für das Bibliotheksteam und die Kommission der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur
Cornelia Weber*

Senioren-Nachmittags-Wanderung

Von Stäfa nach Feldbach, Dienstag, 25. März 2003

Treffpunkt: Bahnhof Stadelhofen, Gleis 2, 13.35 Uhr (Zugabfahrt um 13.44 Uhr)
Bitte 9-Uhr-Pass im Bus oder bei der Forchbahn lösen, Halbtax = Fr. 10.–.

Die Wanderung führt uns von Stäfa zuerst durch Rebgebiete und später auf Waldwegen nach Feldbach. Dauer etwa ein-dreiviertel Stunden.

*Für das Seniorenteam
Elsbeth Vollenweider*

Osterausstellung bei der Familie Berger

Ostern ist ein kirchlicher Feiertag, aber man freut sich auch am Erwachen der Natur nach dem gehabten herrlichen Winter. Setzen wir den frostigen Tagen ein Ende und freuen uns an der blühenden Frühlingspracht.

Daraufhin wurde in der letzten Woche in der Wannwies bei der Familie Berger mit Hingabe gearbeitet: österliche Arrangements in allen Grössen und Formen. Wahre Kunstwerke entstehen täglich mit den gefärbten Eiern aus Naturfarben. Für den Osterbaum hat es originelle Eier. Speziell angefertigte Arrangements, Dekorationen und Fantasiehühner werden in den kommenden Wochen Haus und Tisch erfreuen. Alle obigen Sachen sind neben einem reichhaltigen Gemüse- und Obstangebot in unserem Hoflädeli ab Donnerstag, 27. März, von 16 bis 18 Uhr (mit frischem Bauernbrot) und am Samstag, von 8.30 bis 12 Uhr, erhältlich. Der Osterverkauf dauert bis Ostern, ausser Karfreitag. Die Familie Berger freut sich auf Ihren Besuch.

Hanni Berger

Kom-POST: Laue Lüfte, flaue Düfte...

Dank der tiefen Temperaturen bilden sich im Winter kaum schlechte Gerüche im Kompostgitter. Dies kann sich schnell ändern, wenn das Thermometer steigt.

Im Winter fallen im Haushalt und Garten weniger trockene und grobe Kompostabfälle an als im Sommer und Herbst. Darum wäre es wichtig, regelmässig trockenes Häckselgut unter die feuchten Küchenabfälle zu mischen. Falls Sie dies versäumt haben und Ihr Kompost jetzt unangenehm riecht, mischen Sie sofort Häcksel unter, um die Feuchtigkeit zu binden und ein weiteres Verpappen zu verhindern. Auch anderes trockenes Material wie Laub und Gartenabraum, das Sie beim Frühlingsputz im Garten zusammennehmen, eignet sich gut.

Bedenken Sie, dass die Verrottungsprozesse nur dann gut und geruchlos ablaufen, wenn das Kompostgut locker und luftig eingeschichtet wird. Schon beim Sammeln im Kompostkesseli bewährt es sich deshalb, zuerst eine Schicht Häcksel einzufüllen, das Kesseli – wenn möglich – draussen im Schatten aufzubewahren und es keinesfalls mit dem Deckel luftdicht zu verschliessen.

*Ihre Kompostberaterin
Julia Antoniou, 01 980 07 47*



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr;
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum dritten Fastensonntag

Samstag, 22. März

18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Zollingerheim

Sonntag, 23. März

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Aktion Fastenopfer

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 24. März

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 26. März

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 27. März

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Freitag, 21. März

20 Uhr, Loorensaal, Das Theater 58 spielt «Die Gerechten» von Albert Camus

Dienstag, 25. März

20 Uhr, Loorensaal, ökumenische Erwachsenenbildung zum Thema: Hören – auch auf das eigene Schicksal, mit Abt Martin Werlen

Mittwoch, 26. März

19.30 Uhr, ökumenische Gesprächsgruppe «Begleitet durch die Trauer», Clubraum der Kirche St. Franziskus

Donnerstag, 27. März

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

BLUE CAB

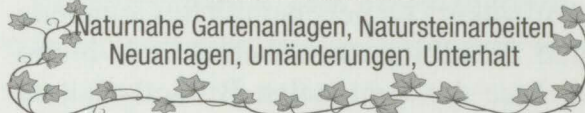
Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48



Garten- und Landschaftsbau

Kuno Holdener GmbH
Stuhlenstrasse 50 · 8123 Ebmatingen
Telefon 01 975 20 30



Naturnahe Gartenanlagen, Natursteinarbeiten
Neuanlagen, Umänderungen, Unterhalt

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

Sonntag, 23. März, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

Sonntag, 30. März
von 9.30 bis ca. 17 Uhr

Flowell-Kinesiologiekurs

Einführung in die kinesiologische Methode
Erhöhtes Wohlbefinden durch Stressabbau
Tipps für den Alltag

Leitung Ruth Kengelbacher und Karin Weidle
Zert. integrative Kinesiologinnen
Anmeldung 01 980 42 21 oder 079 257 47 32
Kursort Lothartreff in Binz, Maur
Kosten Fr. 220.–

Malergeschäft

Andreas Schnetzer



Binz-Maur 01 980 34 30

Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch

E-Mail: asm@schnetzer.ch

Die kleine Sophie, 16 Monate, sucht Tagesmami

für max. 2 1/2 Tage pro Woche
in Binz, Nähe Bushaltestelle.
Wenn möglich mit leichter Hausarbeit. Telefon 079 681 55 87.



Coiffure

Linea Cristina

Cristina Tizza

Damen und Herren

Zürichstrasse 123a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 38 68

Ihr Coiffure im Dorf

Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di – Fr 08.30–12.00
13.30–18.30
Sa 7.30–14.00

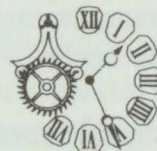
PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92

UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki

Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
Alle Arten von Uhrenbatterien
Armbänder – Hirsch-Kollektion
Gravuren jeder Art
Uhren werden nach telefonischer Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
Telefon 01 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch



HANS SCHEUERMEIER

Bedachungen

Maur/Uster

Büro: Bühlstrasse 2, 8610 Uster

Telefon 01 941 80 86

Fax 01 941 79 53

E-Mail:

h.scheuermeier@bluewin.ch

Lager: 8117 Fällanden

-Steilbedachungen

-Fassaden

-Umbauten

-Dachflächenfenster

-Isolationen

-Reparaturen

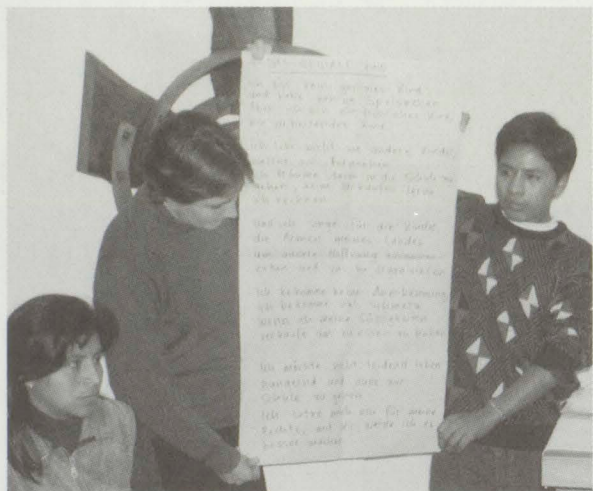
-Dachservice

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Das geniale Kind

Ich bin kein geniales Kind
und habe wenig Spielsachen.
Aber ich bin ein fröhliches Kind,
ein arbeitendes Kind.
Ich lebe nicht wie andere Kinder,
welch nur fernsehen.
Ich träume davon, in die Schule zu gehen,
beim Verkaufen lerne ich rechnen.
Und ich singe für die Kinder,
die Armen meines Landes,
um unsere Hoffnung zusammenzutun
und uns zu organisieren.
Ich bekomme keine Anerkennung,
ich bekomme nur Schmerz,
wenn ich meine Süssigkeiten verkaufe,
um zu Essen zu haben.
Ich möchte nicht leidend leben,
hungernd und ohne zur Schule zu gehen.
Ich setze mich ein für meine Rechte,
mit dir werde ich es besser machen.



Dies ist das Lied der Kinder von MANTHOC, einer Organisation von arbeitenden Kindern in Peru.

Der 15-jährige Alex, er verdient sich sein Leben und seine Schule mit Kinderarbeit und Janeth, eine Gruppenleiterin dieser 5000 Kinder zählenden Bewegung, haben einen Tag unsere Gemeinde besucht. In den Religionsstunden von Hanni Rüegg im Loorenschulhaus und einer gemeinsamen Konfirmandenstunde im Zollingerheim berichteten sie davon, wie sie ihr Schicksal in die Hand genommen haben und dabei auf Gott vertrauen, dass etwas Gutes daraus wird.

Kurz nach der Geburt wurde der Vater von Alex wie viele andere Männer wegen unbegründetem Verdacht auf Nähe zur Befreiungsbewegung «Leuchtender Pfad» verhaftet. Früh half er mit allerhand Arbeiten seiner allein erziehenden Mutter, die Familie zu ernähren. Er verkaufte Früchte auf der Strasse oder bot sich mit seiner Schubkarre für Gütertransporte an. Damit konnte er sich auch die Schule finanzie-

ren. Dank seinen guten Leistungen winkte ihm ein Stipendium an einer höheren Schule in einer Nachbarstadt. Aber niemand war da, der ihm die Lebenskosten hätte finanzieren können. Die Enttäuschung war gross. Er zog von daheim weg und landete auf der Strasse.

Dort lernte er MANTHOC kennen, eine Bewegung, die sich für die Rechte der Kinder einsetzt. Von dieser Organisation getragen fand er zu seiner Familie und in die Schule zurück. Heute ist Alex Delegierter dieser Kinder. Mit seiner Panflöte, Bildern seiner Heimat und handgefertigten Spielsachen zeigte er, wie dankbar er ist für Kraft der Gemeinschaft und wie stolz er darauf ist, arbeiten zu dürfen. Sein frohlachendes Gesicht wird noch lange über den Jugendlichen von Maur strahlen.

Pfarrer Kurt Gautschi

Retter auf vier Pfoten

Fiire mit de Chliine in Binz

In einer kalten, dunklen Nacht kamen in einem einsamen Haus in der rauen Gegend des Grossen St. Bernhards drei kleine Bernhardiner zur Welt. Barry, der Letztgeborene, war der Grösste und Kräftigste unter ihnen. Mit Hilfe seiner Eltern und des Betreuers Benno lernte er schnell, sich im hohen Schnee zu bewegen und Spuren zu verfolgen. Über vierzig Menschenleben konnten Barry und sein Freund Benno retten.

In dieser wahren Geschichte erleben Kinder und Eltern, wie Werte der Freundschaft, der Hoffnung und des Vertrauens in den Dienst am Nächsten gestellt und weitergetragen werden. Eine echte Barry-Familie wartet danach mit einer Überraschung auf alle kleinen Fiire-mit-de-Chliine-Besucherinnen und -Besucher. Das Vorbereitungsteam lädt Familien mit ihren Kindern herzlich zu dieser Feier und zum anschliessenden Zusammensein ein.

Erika Elsener, Diakonin



«So sah ich denn, dass nichts Besseres ist, als dass ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, dass er sehe, was nach ihm geschehen wird?»
(Prediger 3,12)

Gottesdienste

■ Sonntag, 23. März
10 Uhr, Kirche Maur
Worte, die uns im Wege stehen – und doch weiterbringen.
(Lukas 9.57–62), Pfarrer Kurt Gautschi
Einsingen der Lieder mit Reimund Pingel von 9.40 bis 9.50 Uhr

10 Uhr, Zollingerheim, Forch
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.
(1.Joh. 3,8), Pfarrer René Perrot
Kollekten: Bibelkollekte des Kirchenrats
Chilekafi

10.30 Uhr, Lothartreff, Binz
Retter auf vier Pfoten
Diakonin Erika Elsener und Team
Anschliessend Kaffee, Zopf und spielen
Fiire mit de Chliine

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 21. März
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur
Zollingerheim, Forch, **Kolibri**

17.15 Uhr, Lothartreff, Binz
Menschenrechte auf dem Spiel!
Diakonin Erika Elsener
Anschliessend Bowling in Hinwil
Jugendgottesdienst

■ Samstag, 22. März
13.45 Uhr, Kirchenparkplatz, Maur
Jungschar

■ Donnerstag, 27. März
CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
15.45 Uhr: 1. + 2. Kindergartenjahr
17 Uhr: 1.- und 2.-Klässler, **Kolibri**

Terminkalender

Amtswoche

23. bis 29. März, Pfarrer Kurt Gautschi

■ Heute Freitag, 21. März
20 Uhr, Loorensaal, Looren
«Die Gerechten» von Albert Camus
Theateraufführung mit dem Theater 58, Zürich

■ Dienstag, 25. März
20 Uhr, Loorensaal, Looren
Hören – auch auf das eigene Schicksal
Abt Martin Werlen, Benediktinerkloster, Einsiedeln
Ökumenische Erwachsenenbildung

■ Mittwoch, 26. März
19.30 Uhr, Clubraum, Kirche St. Franziskus
Ebmingen
Gesprächsgruppe für Trauernde
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner
Begleitet durch die Trauer

■ Freitag, 28. März
18.30 bis 19 Uhr, Kirche Maur
Gebet um Frieden

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Heidi Spring
Maur

Am morgigen Samstag eröffnen Sie Ihre Ausstellung in der Galerie für Gegenwartskunst in Bonstetten. Warum so weit weg?

Ich stelle immer wieder in dieser Galerie aus, so etwa alle drei Jahre und zeige die Werke, die zwischenzeitlich entstanden sind. Natürlich mache ich aber auch immer wieder Ausstellungen hier in der Umgebung.

Sie sind schon sehr lange Künstlerin. Wann hat sich das bei Ihnen manifestiert?

Ich war schon als Kind sehr gerne gestalterisch tätig und habe mit Steinen oder Scherben Objekte gemacht. Ich habe auch lange Zeit gemalt. Zuerst Aquarelle, dann Acrylbilder. Das dreidimensionale Gestalten war für mich aber das Spannendste. Ich habe mich immer autodidaktisch weitergebildet.

Für Ihre Objekte verwenden Sie vor allem Eisenstücke und Steine. Wie darf man sich Ihre Arbeit vorstellen?

Ich verwende vor allem Fundstücke oder Ausschnitte daraus. Überall dort, wo andere vielleicht nicht hinschauen, finde ich etwas. Hinter einem Schopf oder bei einer Alteisenabfuhr zum Beispiel. Ich schleife, bemale, durchlöchere oder besande meine Objekte, daraus werden dann Wandobjekte oder Skulpturen.

Ab und zu arbeiten Sie im Tessin. Werden Sie dort besonders inspiriert?

Dort mache ich schwere Sachen, die ich beispielsweise schweissen muss. Ich liebe es, ganz für mich zu sein, abgeschieden zu leben. Es ist eine ganz andere Welt und ist für mich ein belebender Wechsel in meinem Leben als Künstlerin. Ich habe gute Freundschaften, die ich pflege, aber ich brauche auch das Alleinsein. Ich sehe mich eher wie eine Einsiedlerin, die ihre Kunst macht.

Ursprünglich haben Sie Musik studiert. Was bedeutet Ihnen Musik heute?

Ich war gut zwanzig Jahre als Pianistin tätig und habe nebenbei auch noch Gesang studiert. Zwar spiele ich ab und zu noch Klavier, denn es erfrischt mich, aber oftmals habe ich müde Arme von meiner Arbeit. Ich bin aber immer mit der Musik verbunden, denn mein Mann ist auch Pianist und unterrichtet zu Hause. So höre ich oft Musik und kann mich daran erfreuen.

Interview: Gabriela Frischknecht

Veranstaltungen

■ Freitag, 21. März

«Die Gerechten» von Albert Camus, 20 Uhr im Loorensaal, Theateraufführung mit dem Theater 58, Zürich

Frauenabend Pro Knirps, Besammlung 19.30 Uhr beim Pro-Knirps-Hüüsli, Binz. Kontaktperson, Rosanna Ventura, Telefon 01 980 68 67

■ Samstag, 22. März

Papiersammlung, bis spätestens 8 Uhr gut gebündelt bereitstellen. Nicht in Plastik- oder Papiersäcken

Schatzhammer im Wettsteinhaus, Aesch, ist geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr

■ Dienstag, 25. März

Pro-Knirps-Treff, gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern im Pro-Knirps-Hüsli, Binz. 15–17 Uhr. Der Treff findet wöchentlich am Dienstag statt, ausser in den Schulferien. Kontaktperson Petra Eugster, Telefon 01 980 57 47

Mütter- und Väterberatung, jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in Ebmatingen, Kirche St. Franziskus, von 13.30 bis 15.30 Uhr. Auskunft und telefonische Beratung: Dina Bachmann, Telefon 01 980 69 13, Dienstag, von 8 bis 9.30 Uhr

■ Mittwoch, 26. März

MuKi-Kafi im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen in Aesch, Auskunft: C. Straub, Telefon 043 366 00 02

■ Donnerstag, 27. März

Mütter- und Väterberatung, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat in Binz, Lothartreff, von 9.15 bis 11.15 Uhr. Auskunft und telefonische Beratung: Dina Bachmann, Telefon 01 980 69 13, Dienstag, von 8 bis 9.30 Uhr

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr, Spielen, Malen, Geschichten erzählen und einem gemeinsamen Zvieri für Kinder ab 2 Jahren. Auskunft: Anita Ait Oujane, Telefon 01 980 37 84

■ Freitag, 28. März

Friedensgebet anlässlich des drohenden Irak-Krieges. Eröffnung einer Gebetswand zum Frieden. Pfarrerin J. Sonogo Mettner, Musik: Brigitte Schnyder, Klavier, Susanne Gneist, Flöte. 18.30 Uhr, Kirche Maur

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
Maurmer Post
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail inserte@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr
Druckunterlagen an Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriela Frischknecht
Telefon 043 366 06 27, Fax 043 366 06 28

Redaktion der Ausgabe vom 28. März:
Kirsten Moldenhauer
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder kirsten.moldenhauer@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 22. März, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50